



# Schule – Baustein für die Zukunft

**SCHULBILDUNG** für 20 Mädchen aus dem Slumviertel Haggana

Kinder sind die Zukunft der Welt, heißt es. Doch um diese Zukunft ist es im Elendsviertel von Haggana schlecht bestellt. Sie wachsen großteils unter menschenunwürdigen Bedingungen heran. Damit der Aufstieg zu einem besseren Leben, jenseits von Armut und Arbeitslosigkeit, keine Utopie bleibt brauchen sie vor allem eines: Bildung.

**HAGGANA/SALZBURG.** Für Amira, Mariam, Christine, Daren, Demiana, Nermine und 14 weitere Mädchen hieß es vergangenen Herbst: Endlich Schule! Bei den Barmherzigen Schwestern im Kairoer Stadtteil Abassieh bekommen sie das was in Ägypten keine Selbstverständlichkeit ist: eine gute und fundierte Schulbildung. Das Niveau von staatlichen Schulen ist extrem schlecht. Stefan Maier, Leiter der Auslandshilfe der Caritas Salzburg, verdeutlicht das anhand eines Beispiels: „Gegenüber dem Sozialzentrum der Caritas in Haggana befindet sich eine öffentliche Schule. Der Direktor zog es vor, seine Kinder zu den Alphabetisierungskursen der Caritas zu schicken, statt sie in der eigenen Schule einzuschulen.“ Ein Grundübel ist der Hungerlohn, den die Lehrer als Gehalt bekommen.



Mit Unterstützung der Caritas Salzburg und der MIVA Österreich wurde ein Kleinbus angeschafft, der die 20 Mädchen aus Haggana zur Schule bringt. Fotos: ibu

Davon alleine können sie nicht leben und sie müssen sich mit Privatunterricht ein Zubrot verdienen. Sie haben kein Interesse daran, dass ihre Schüler am Vormittag den Stoff richtig lernen und sagen stattdessen: „Ihr seid nicht klug genug, ihr braucht Nachhilfe.“ Den wiederum können sich die meist sehr armen Familien aus Haggana nicht leisten. Die Folge: die Noten der Kinder werden immer schlechter und irgendwann brechen sie die Schule ganz ab ohne je richtig Lesen und Schreiben gelernt zu

haben. Viele Eltern, oft selbst Analphabeten, verstehen auch die Bedeutung von Bildung nicht. So schicken sie ihren Nachwuchs lieber arbeiten anstatt zur Schule. Die Zukunft dieser Kinder schaut trist aus: Schlechtbezahlte Jobs als unqualifizierte Arbeiter oder gar Arbeitslosigkeit.

**Eine Schulbildung** ist der wesentliche Schlüssel, um der Armut zu entkommen, eine Arbeitsstelle zu finden um für sich und die Seinen sorgen zu können. Die Caritas Salzburg hilft nun 20 Kindern aus Haggana und ermöglicht ihnen den Besuch einer katholischen Privatschule. Ein wichtiger Aspekt der Nachhaltigkeit: die Eltern steuern jährlich eine kleine Summe zum Schulgeld bei und unterzeichnen einen Vertrag mit der Caritas, der festhält, dass die Kinder bis zur Matura in die Schule gehen. Gefördert werden ausschließlich Mädchen. „Deshalb Mädchen, weil sie in der ägyptischen Gesellschaft normalerweise besonders benachteiligt sind“, erklärt Maier und fügt ein Sprichwort hinzu, das er schon oft bestätigt sah: „Wenn du einen Jungen erziehst, erziehst du eine Person. Erziehst du aber ein Mädchen, erziehst du eine ganze Familie.“ ibu



Von einem langen Schultag gibt es ja so viel zu erzählen ... und Stefan Maier hört den Mädchen geduldig zu.

## INTERVIEW



Chefredakteur Karl Roithinger und das Team des Rupertusblattes.

### „Wir sind Pate“

**Aufgabe von Zeitungen ist es zu berichten. Warum geht es in diesem Fall weiter?**

Wir müssen häufig über Katastrophen, Armut und Elend berichten. Ein Hoffnungsschimmer ist es dann, wenn wir Menschen und Projekte in den Vordergrund rücken können, die etwas zum Positiven verändern wie die Caritas in Ägypten. Mit der Übernahme der Patenschaft für ein Mädchen im Elendsviertel Haggana wollen wir diese Arbeit nicht nur mit Worten unterstützen.

**Weshalb gerade die Unterstützung dieses Projektes?**

Kinder brauchen eine Perspektive und die gibt es nicht ohne Bildung. Schon gar nicht in einem Land wie Ägypten, das von einer anhaltenden wirtschaftlichen Rezession, steigenden Lebensmittelpreisen, stagnierenden Niedriglöhnen und Arbeitslosigkeit geprägt ist. Den Teufelskreislauf aus schlechten Bildungschancen und Armut können die Kinder in Haggana nicht alleine durchbrechen.

**Weltweit gibt es Millionen Kinder die in Armut leben. Ist eine Patenschaft da nicht nur ein Tropfen ...**

auf den heißen Stein? Natürlich helfen wir damit nur punktuell. Aber für die Mädchen aus Haggana bedeutet es sehr viel. Dank der Caritas-Kinderpatenschaft können sie zur Schule gehen und sie haben die Chance auf ein besseres Leben. Vielen bleibt das leider noch verwehrt. Aber vielleicht kommen zu den 20 ja noch weitere hinzu ...

KR Karl Roithinger ist Chefredakteur des „Rupertusblattes“.